

Näijaohrsbrüke in Dütskland

All Albert Einstein har seggt: „Wenn's alte Jahr erfolgreich war, dann freue dich aufs neue. Und wenn es schlecht war, ja dann erst recht“. De Silvesternacht un de Jaohrswessel bringt ne Masse Näijaohrsbrüke un Traditschoonen met sik. Hier kanns du naoläsen, wecke Rituale un Symbole tau'n Jaohreswessel doatau hört.

Füerwarken tau'n Jaohreswessel

Silvester tellt as Hilligaabend tau de hillgen Nächten un bringt doamet Bruuktum un Aowerglowe met sik. Met luute Knallerei un Füerwarken schöllt de Dämonen, allet Schlechte un dulle Geister verdriewen wäern. In fröihere Tieden wörden Gedrüüs un Speктаokel mit Pauken, Trompeten un Flintenschäöten maaket. Doarut entwickelde sik dat Füerwark van vandaoge, wecker nich för de Dämonenoffwehr is, sünnern de Fraide äöwer dat näie Jaohr unnerstrieken schöll. Ganz egaol, of Raketten, Knallbonbons, Wunnerkeerßen of Chinaböller, dat Wichtige is, et löcht un knallt.

Bläigäiten

Ut römsker Tied kummt de Silvestertraditschoon van't Bläigäiten, da man vandaoge faken säihn kann: Masse van de Völker van de Antike häbht een Orakel äöver de Taukunft fraogt. Vandaoge wäerd bie dat Bläigäiten Bläi up enen Lööpel äöwer een Tälucht off ene Flamme häitmaakt un smeltet. Laoter wäerd de Lööpel in ene Schöddel mit Water maakt un wenn dat Bläi weer koold is, formt dat Bläi orige Figuren. Mit de Schatten van de Figur wäer de Taukunft vörutseggt. Hier begünnt dat Rätselraoten, woaför de Figur een Symbol is – de Fantasie bünt doabie kiene Grenzen settet.

Kulinarische Traditschoon: Fondue un Raclette

För masse Lue hört Fondue off Raclette tau Silvester doatau.

Mehr off minner staobt bie baide de Käise in'n Middelpunkt. Bie dat Fondue wäerd de Käise in eenen Pott häit maakt un bie dat Raclette in lüttke Pänneken. Bie dat Fondue kann eens ok Brühe off Fett häitmaaken un dorin dänn dat Fläisk goor kaaken. Dat Fläisk wäerd in unnerschäidelk Saucen induket un mit Baguette un Salaoten ett. Bie dat Raclette, wecker ursprönglik een Schweizer Spezialität is, wäerd in lüttken Pänneken tau'n Biespäil chinken un Gemöis in Laogen maakt un mit de Käise äöwerbäckt.

Dinner for one: Kultiger Fernsehsketch

Millionen Dütske begünnt de Silvesteraabend met de britische Sketch *Dinner for one* un wachtet doarup, dat Freddie Frinton wäer äöwer dat Tigerfell stulpert. De Sketch duert 18 Minuten un in düsse Tied gaiht dat üm de nich trauet, olde Frau Miss Sophie un ährn Butler James. James versoch vertwiewelt bie de Party van Miss Sophie tau ährn 90. Geburtsdag väer storwen Frönde tau ersetten un wäerd doabie jümmers duuner. Düsse Sketch is siet äöwer väertig Jaohre Kult, nettso as de bekannte Spröök „The same procedure as last year“.

Prosit Näijaahr

De lessten Sekunden van't olde Jaahr wäert up masse Fiern luut runner tellt. Klock twölf staiht man met de Sektgläser up de Jaohreswessel an, wünsket sik Glück un een bliede näiet Jaahr. Dat Anstotten mit Sekt häff sik in de Tüskentied äs Traditschoon etabliert un markiert den Wessel in't näie Jaahr. Faken säihn is ok de ut de Ufa-Film bekennt woorn häite Füertangenbowle. Säi gelt as Verbrüderungsgetränk. „Prosit Näijaahr“ un „Gauden Ruttsk“ seggt man doabie nich bloot so, sünnern doaför giff dat Ursaaken. *Prosit* kump ut dat Lateinske un hett so vääln as ‚lass es gelingen‘. Mit „Gauden Ruttsk“ is nich partuu de Ruttsk in't näie Jaahr mennt, sünnern de Spröök lätt sik offleiten van't jiddische Woort *Gut Rosch*, wat so vääln bedutt as ‚Anfang‘. Man wünsket sik also nich bloot een gauden Äöwergang in't näie Jaahr, sünnern mehr een gauden

Anfang un gaudet Geraoen för Pläöne in de Taukunft.

Näijaohrsgebäck

Off Waffeln, Hefekränse, Brezeln off Berliner, tau Näijaohr wäer dGebäck met Naobers un Frönde däilet. Typisk för Silvester un Näijohr bünt doabie söitet Gebäck in utbäcket Form. Dat brengt Glück un bewohrt de Fröndskup. In't Rheinland tau'n Biespäil däilt man an'n Näijaohrsmorgen enen Hefekrans mit Haogelsucker. In Noorddütskland ett man tau'n Jaohreswessel Berliner – de Inhalt saarget för manch Überraschung: besiet off Glücksmünzen finnd sik ok metunner een Klecks Mustrich. In Westfaolen giff dat traditionell de Näijaohrskauken.

De gauden Vörsätze

Elke Jaohr datäigenste Spääl: An Silvester maokt wi gaude Vörsätze, tau'n Biespäil mehr Sport maoken, Schluss met dat Roken, een poor Kilo minner un minner Stress up de Arbeit. Fraogt eens Ende Januar nao, dann staoht de Sportschauhe jümmers noch in'n Schapp un roket wäerd ok noch. Gaud, dat ainmal de tauken Jaohreswessel anstaiht un met üm de gauden olden Vörsätze.

Näijaohrsbaoen

An de Waterkant, man ok an Säien un Flüsse häff sik düsse Bruuk för heel Härte entwickelt. In historsche Baoanzügen stöttet sik de Mensken an'n Näijaohrsdag in't koolde Nätt. Besünners drieste Mensken swömmet ok, wenn off Ies up dat Water drifft. Dat Näijaohrsbaoen off ok „Anbaoen“ is in väälen Touristenstääen an de Noord- un Oostsai in Tüskentied de ärste groote Party in't näie Jaohr.

Kiene Wäske uphangen

Et giff alltied noch masse Lüe, de düssen Bruuk heller ernst nähmt. Tüsken de Jaohre dröff kiene Wäske uphangen wäern,

wieldat dat Mallör brengt. Nao ener Legende is dat verbaoen, in de Nächt van'n 31.12. tau'n 01.01. Wäske tau wasken off de tau drögen. Düsse Bruuk schöll Wotan, de Dooden- un Sturm-gott, beruhigen, dat he in de Silvesternacht in Ruhe mit sien Geisterheer dör de Goarns luken kann. Häi schöll nich ärget wäern dör Wäskelienen un de uphangen Wäske, in de häi un sien Düwelsheer sik verheddern käänt.

Glücksbringer vermaoken

Een Blaumenpott mit Klöwer, een Peerde-Iesen ut Schokelade off een Swien ut Marzipan: Glücksbringer häff tau Silvester Traditschoon. Swiene staiht in' de olde Tieden in heel Europa för Riektum un Wohlstand; bie de Germanen was de Hauer een hillges Dier. Un ganz egaol, off Glückspennig off Schornstainfääger, dat Vermaoken van Glück höört äinfach tau Silvester doatau.

Düsse Bidrag is schriewen in Emslänner Platt.

(Quellennachweis:

[https://www.deutschland-](https://www.deutschland-feiert.de/silvester/silvesterbraeuche/und)

[feiert.de/silvester/silvesterbraeuche/und](https://www.deutschland-feiert.de/silvester/silvesterbraeuche/und)

<http://www.dw.com/de/silvester-und-neujahrsbr%C3%A4uche/a-19232060>, 15.12.2017).

Karneval – de fiefte Johrestied

In Dütskland giff dat vääle Brüke un Fiern. De grötsten un wichtigsten bünt Wiehnachten un Paosken. Käägen vääle änner Brüke giff dat tau'n Bispiel taohlrieke Näijohrsbrüke, woräöwer wi in düsse Utgave ok all schriewen häfft. In düsse

Bidrag gaiht et üm een häil änners Fest: Karneval. Nich bloot de Mallenraupe *Alaaf* un *Helau* unnerschaidet sik, sünnern dat giff ok noch änner Unnerschäide. Man de Riege nao...

Een oller Bruuk

De Bruuk, Karneval tau fiern, is heller old: All in't 13. Johrhunnert geef dat Karnevalsümme trecken un et woor een Karnevalskönning wählt. Bit Vandage is Karneval Sinnbeld van katholischer Mentalität. Karneval is een Tied, üm äinmaol richtig pläseerlick tau wään. Dorbie verkleed man sik, treckt bunte Kläider of Gesichter an un dann gaiht man tau Karnevalsfiern up Karnevalsümme trecken mit groten un bunt schmückten Waogens. Äöweraal loopt dorbie Musik, in de Räägel Musik van'n Gäägend.

De Winter verdriewen

Karneval ward heller verschäiden fiert. To'n Biespäil in Süddütskland, man ok in de Schweiz un in Österriek, sütt man faaken Mensken mit Gesichter dör de Straoten lopen. Düsse Gesichter schöllt Schreck maoken. Mank van de Gestalten dröög Klocken un Pietskes, mit de säi vääln Gedrüüs maakt. Fröiher wull man dormit de Winter verdriewen. De dull Geister, wecke Wasstum un de Äärden bedraudet, schöllt verdriewen wäern. De gauden Geister, wecke dat Fröijohr brenget, schöllt wacker maaket wäern. Vandage glööwt nich mehr vääle Mensken doran, man dat is een old Bruuk un de Mensken maakt dat Pläseer, dorbie mittaumaoken.

Karneval? Fasching? Fastnacht?

Karneval wäer nich äöweraal in Dütskland fiert. Besünners in't Rheinland fiert man Karneval, bekannt bünt de Fiern vör aalem in'n Städen Köln, Düsseldorf un Mainz, wecke äs Hochburgen betäiket wäern. Man ok in ännern Däilen van Dütskland fiert man düsse Fest. Bloots häff dat Fest dor een annern Naomen: In Süddütskland, in de Schweiz un in Österriel sägt man *Fas(t)nacht* un in't Schwäbische hett dat *Fasching*, jüst in

Sachsen-Anhalt ok. In Norddütskland is *Fasching* vullstään de typisk Betäiknung. Annere Betäiknungen bünt: *Fasnet*, *Fuesend*, *Fastabend*, *Fastelovend*, *Fasteleer* off *fiefte Johrestied* un noch masse mehr. Äs all sägt, unnerschaidet sik ok de Mallenraupe. Mit düsse Mallenraupe begröit sik de Karnevalisten of säi slööt de Büttenrääden af. In Köln hett dat *Alaaf*, in Düsseldorf *Helau*, in't Saarland raupt man *Alleh-Hopp*, in Berlin *Hei-Jo*, in Leipzig sägt man *Leila-Helau* un in'n Schwarzwald, an'n Bodensäi un de Schwäbischen Alb raupt de Lüue *Narri-Narro*. Un dat gifft noch vääle mehr.

Verloop van'n Karneval

All an'n 11.11. üm 11.11 Uhr begünnt de offizielle Tied van'n Karneval mit so nöömten „Sitzungen“. De Tied van'n 12.11. bit'n 05.01. blifft man mäisttied fräi van'n Karneval, wat sik ut de Rulle van November as Truermaond un de besinnlichen Charakter van'n Advent verkloort. Richtig fiert ward dann in'n Februar/März up de Straotenkarneval in de so nöömten Fastnachtswääke. Baold een Wääke lang – van Wiewerfastnacht an'n Donnerstag äöwer Nelkensamstag un Tulpensonntag – sütt man verkleed Mensken up de Straote of bie Festen un Ümmetrecken. Höchtepunkt is een langer Ümmetrecken mit vääle bunte Wagens an'n Rausenmaondag in Düsseldorf, Mainz of Köln. Vääle Stunnen lang gaiht de Festümmetrecken dor de Stadt un vääle Mensken staht an de Straoten, kiektau un willt Kamelle fangen. Twäi Dage laoter is dann allet vorbie. An'n so nöömten Äskedag hört de Karneval up un nu begünnt de 40dagige Fastentied äs Kloormaaken up dat Osterfest. Vandaoge giff dat man bloots noch een paar Mensken, wecke unnerdess düsse Tied up bestimmte Nahrungs- un Genussmiddel verzichten dait.

Düsse Bidrag is schriewen in Emslänner Platt.

(Quellennachweis: <https://www.derweg.org/feste/kultur/karneval-2-2/>, 18.12.2017)